

28. 7. 1915.

**Die Konsumstatistik der Bäcker.**

Gleichzeitig mit der Vorratsaufnahme wird auch eine Konsumstatistik über die von Bäckern und Mehlhändlern in der ersten Februarhälfte verkauften Mehlquantitäten aufgestellt werden. Ueber diesen Teil der Fütterung macht uns eine der größten Wiener Firmen folgende Mitteilungen:

Die Vorschrift, daß die Gewerbetreibenden die von ihnen in der Zeit vom 1. bis 15. Februar verbrauchten Mehlquantitäten in der jetzt anzulegenden Statistik anzugeben haben, kann nur dahin gedeutet werden, daß die Regierung die Absicht hat, aus den von den einzelnen Gewerbetreibenden zum Verkauf gelangten Gebäckorten einen Ueberblick zu gewinnen über die für das Gewerbe vorzubehaltenden Mehlmengen. Denn der Bäcker hat nicht anzugeben, wieviel Brot er in dieser Zeit verkauft hat, sondern nur die Menge des dabei verbrauchten Mehles. Der durchschnittliche Mehlverbrauch in der angegebenen Zeit dürfte dann als Grundlage dienen, wenn durch das Ergebnis der jetzt angeordneten Erhebungen Mehlquantitäten zur Verteilung an die Bezugswärter bereitgestellt werden können. Die Bäcker rechnen damit, daß dies der Fall sein wird, und haben das größte Interesse daran, daß ihren unausgesetzten Bemühungen, Mehl zum Verbacken zu erhalten, gemäß der auf die einzelnen Betriebe entfallenden prozentuellen Bedarfsziffern bei der staatlichen Mehlverteilung Rechnung getragen werden wird. Daß die einzelnen, in der betreffenden Zeit verwendeten Mehlorten getrennt angegeben werden müssen, ist nicht verlangt und auch nicht notwendig. Denn gerade in dieser Zeit haben die Bäcker eben nur jedes Mehl verwendet, dessen sie habhaft werden konnten, und deshalb sind diese Spezialisierung für die Statistik und die nach derselben in Aussicht genommenen Maßnahmen ohne jede Bedeutung.